

Geschichte | Die «Pro Historia Glis» widmet die Publikation 2015 ihrem Gründer und Präsidenten Heli Wyder

Hartnäckige und ausdauernde Kraft

GLIS | Die «Pro Historia Glis» widmet die Publikation 2015 seinem Mitgründer und Vereinspräsidenten Heli Wyder. Unter seiner Führung ist der Verein innert 25 Jahren mit 417 Mitgliedern zu einem der grössten Vereine innerhalb der ehemaligen Gemeinde von Glis angewachsen.

In der neusten Schrift der «Pro Historia Glis» kommen verschiedene Autoren zu Wort, die, mit oder unter Heli Wyder, ein Wegstück für ein gemeinsames Ziel beschritten. Sie kennen Heli als treibende Kraft, der es in sich hat, Ideen und Initiativen umzusetzen. Als Spiritus rector vieler gemeinnütziger Werke sieht Nationalrätin Viola Amherd ihren einstigen OS-Lehrer, und weist auf einige seiner Initiativen hin: So würde die Bärgeri ohne Heli nicht mehr fliessen; die Ehrenkompanie der Gliser Fronleichnamspzession wäre ohne seinen jahrzehntelangen Einsatz ganz sicher nicht so prachtvoll wie heute. Und die Landmauer Gamsen wäre ohne ihn nur noch ein zerfallener Steinhauken. «In all diesen Projekten verstand es Heli Wyder, mit Hartnäckigkeit und ausdauernder Begeisterung, Geld bei der Gemeinde und anderen Behörden und Institutionen lockerzumachen. Mit einem feinen Gespür wählte und gelangte er an die richtigen Leute, um Stiftungsräte und Komitees zusammenzustellen, die mit

Herzblut und Sachverstand ihren Einsatz leisten.»

Der heilige Heli mit dem Attribut Landmauer?

Annelies Benelli kennt und beschreibt Heli Wyder als einen liebenswerten, engagierten Kämpfer für die Landmauer. Selbstverständlich erfolgt eine Heiligsprechung immer erst nach dem Ableben – und Heilige würden immer mit einem Attribut dargestellt. Nach Annelies Benelli, Mitglied der Stiftung Landmauer, würde dies bei Heli Wyder in Form einer Wehrmauer geschehen. Annelies Benelli erwähnt Luzius Theler, der sich im Jahre 2005 in einer WB-Kolumne die Frage stellte, weshalb es den Österreichern gelingt, «jede völlig hundsgewöhnliche Passstrasse zu einer Erlebnisstrasse, oft allerdings mit einer Maut gekoppelt, zu vermarkten...» «Wir wollen «d'Landmüra» nicht mit einer Benutzungsgebühr begehbar machen, aber das Interesse an ihr wecken. Die Landschaft der Mauer entlang ist Natur pur, sie lässt Fantasien beflügeln, Menschen neugierig machen.» Wie recht doch Annelies Benelli hat!

Ein soldatischer Glückwunsch

Eduard Brogli, seines Zeichens ebenfalls wie Heli Wyder Oberst der Schweizer Armee, lüftet den militärischen Werdegang seines Freundes. «Wie für alle seine Brüder war es klar wie Quellwasser, dass Heli eine Offizierslaufbahn einschlägt, um Mitglied der «Wyder-Junta» zu wer-



Bei der Landmauer. 25 Jahre, seit der Vereinsgründung, präsidiert Heli Wyder den Verein «Pro Historia Glis». Unter seiner Initiative ging aus der «Pro Historia Glis» 1995 die «Stiftung Landmauer Gamsen» hervor, unter deren Leitung die Sanierung der historischen Talsperre realisiert wurde, deren Stiftung als Nachfolger von Dr. Sigmund Widmer seit 2004 Heli Wyder als Präsident vorsteht. FOTO PRO HISTORIA GLIS

Protokoll der Gründungsversammlung

«Am Montag, dem 26. November 1990, versammelten sich im kleinen Sali des Restaurants Gliserallee in Glis 12 Personen, um die lose Vereinigung «Pro Glis» in einen Verein zu verwandeln. Dabei wurde mit kräftigem Applaus Heli Wyder als Präsident bestimmt. Heli Wyder, sichtlich erfreut ob so viel Ehre und Einstimmigkeit, dankte für die einstimmige Wahl. Er verspricht das Mögliche für «Pro Glis» zu tun.»

Knapp einen Monat später, am 20. Dezember 1990, konnte Heli Wyder seine Kollegen H. H. Vikar Richard Lehner als Vertreter der Pfarrei, Karl Schneller, Vizepräsident; Hans-Ruedi Blaser, Kassier; Siegfried Oggier, Aktuar; Paul Heldner, Archivar, und die Beisitzer Arnold Perren, Rudolf Holzer und Raymund Theler zur Gründungsversammlung der «Pro Glis» als Verein begrüßen. «Der Präsident [Heli Wyder] übernahm die Kosten für Speis und Trank der Vorstandssitzung.» An der ersten Generalversammlung, am 27. März 1992, wurden unter Präsident Heli Wyder die Statuten neu, unter dem Namen des Vereins «Pro Historia Glis», verabschiedet. – Das Protokoll der Gründungsversammlung hält unter Punkt 9 fest, dass «alle Mitglieder wie die Gäste sich einig [waren], dass der Verein auf dem rechten Weg ist, um das kulturelle Erbe unserer Ahnen zu erhalten.»

den, die seit Jahrzehnten in Glis das militärische Kommando führt. Heli wählte dabei als Gebirgsgrenadier einen steilen und strengen Weg. Berge und Armee bilden für Heli Wyder eine unverrückbare Einheit, die es zu schützen und zu verteidigen gilt. Als ich nach der Armeereform 1995 in den militärischen Ruhestand treten wollte, war es Heli Wyder, der mich mit seiner Überzeugungskraft in seinen Armeestab «verlegte», schreibt Oberst Eduard Brogli. Kamerad Heli habe er es zu danken, dass er als einer der ersten Milizoffiziere der Schweizer Armee an mehreren NATO-Übungen im Ausland teilnehmen und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln durfte. Als Bergkamerad, und nicht so sehr als Offizier, hat Bergführer Martin Nellen im obligatorischen Gebirgs-WK Heli Wyder kennengelernt. Bald einmal habe er wahrgenommen, dass in seiner Gesellschaft nicht der militärische Grad eine Rolle spielt, sondern einzig und allein die Bergkameradschaft.

Auch dem gesellschaftlichen Leben verpflichtet

«Während über drei Jahrzehnten war Heli Wyder Sekundarlehrer an der Regionalschule Süd, kurz: an der OS Brig-Glis.» Eduard Salzmann, der Berufskollege, zählt Heli Wyder zu jener Lehrer-Generation, die sich nebst der Schule auch dem gesellschaftlichen Leben des Dorfes, der Region und des Landes verpflichtet fühlte. Und so wurde Heli im Dorf unter anderem auch als Offizier der Schweizer Armee, als aktiver Bürger und amtierender Burgerrat, als Präsident des Walliser Rettungswesens, als patentierter Bergführer und als passionierter Hobbygärtner wahrgenommen. Kurz: ein Mann, der mehrere Register zog und sie zu spielen wusste. «Einerseits war Heli Wyder eine Lehrperson der «alten Schule». Ende der Schulstunde wussten die Schülerinnen und Schüler genau, welchen Grundstoff sie für die nächste Lektion zu bearbeiten hatten. Andererseits war ihm auch bewusst, dass die Schule

neben Fachwissen auch Lebenskunde zu vermitteln hatte. Heli Wyder war ein guter Lehrerkollege: offen, direkt und kollegial», resümiert Heli Wyders langjähriger Berufskollege.

Heli Wyder und die Bärgeri

«Im Jahr 2002 konnten wir mit Heli den Lauf der Bärgeri erkunden», schreibt Othmar Kämpfen. «Uns faszinierten vor allem die alten Mauern der Wasserleite in der Fiischer Schlüocht. Dort ist die Bärgeri schon 1917 aufgegeben worden. 2003 veröffentlichte die «Pro Historia Glis» einen Beschrieb über die Bärgeri. Bei den Bemühungen, die Bärgeri nach 10-jährigem Unterbruch wieder in Betrieb zu nehmen, kämpfte Heli Wyder an vorderster Front. Am 7. Juni 2003 war es so weit. Nach dem Gmeiwärch zog Heli zusammen mit der Gemeindepräsidentin von Brig-Glis, Viola Amherd, und dem Wasservogt, Josef Blatter, die Abschalte in der Ahorschlüocht, und das Wasser floss wieder in den Lauf der Bärgeri.

Diesen historischen Moment hat das Schweizer Fernsehen festgehalten.»

Die Story mit dem «geschichtsträchtigen» Stein

Dass Heli Wyder als Mann der Tat mitunter langwierigen Diskussionen vorgreift und Kosten verursachende Entscheide meidet, weiss Erika Theler. Die langjährige Sekretärin der «Pro Historia Glis» nennt ein Beispiel aus Helis Praxis. «Anlässlich der Sanierung der Suste bei der Landmauer in Gamsen lag im Innern des Gebäudes ein grosser Stein. Es hiess, der grosse «Gufer» sei «geschichtsträchtig» und somit wertvoll. Allerdings kannte niemand den genauen Wert dieses Steins, an dem man sich die Zehen blau schlug... Heli, als Mann der Tat, besorgte sich eine kleine Baumaschine mit einem Greifer und beförderte das Corpus Delicti kurzerhand aus der Suste.» Nach Erika Theler überlebte der «Täter» die nachfolgende Intervention und Diskussionen mit dem Denkmalschutz mit Würde. **gtg**